

Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land

EDITORIAL



Frank-Peter
Streubel

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Gebührenkalkulation für die Jahre 2012 und 2013 hat der Abwasserverband die Kostenentwicklungen der letzten Jahre nachvollzogen und den Anschluss an den Markt wieder hergestellt. Die notwendigen Gebührenerhöhungen sind trotz der immer noch deutlich steigenden Anzahl der zu betreuenden Anlagen meist moderat ausgefallen. Das zeigt, dass der Anlagenbetrieb optimiert werden konnte. Nicht völlig zufrieden sind wir mit den Gebührenentwicklungen im dezentralen Raum und bei der Niederschlagswasserentsorgung.

In der Verbandsarbeit wird diesen Bereichen erhöhte Priorität zugeordnet, damit auch hier künftig eine stabilere Kostenentwicklung erreicht werden kann. Es ist natürlich die Frage zu stellen, ob das heute geltende Gesetzeswerk noch das richtige Handwerkszeug bietet, um auf solche Probleme zu reagieren.

Frank-Peter Streubel
Geschäftsführer
AV „Untere Döllnitz“



Der von den Vereinten Nationen ausgerufen Tag des Wassers wird jedes Jahr am 22. März begangen. Der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ öffnet zu diesem Anlass seine Tore und führt nicht nur Kinder über die Anlage.

Schulstunde am Sandfang

Oschatzer Verband lädt zur Umweltbildung – auch Erwachsene willkommen

Was geschieht mit dem Wasser, das beim Spülen in der Toilette verschwindet. Wie wird es wieder sauber? Spannenden Fragen wie diesen gehen Schüler der fünften Klasse des Thomas-Mann-Gymnasiums während eines Rundgangs auf der Kläranlage Oschatz am 22. März nach.

Die jungen Gymnasiasten erfahren an diesem Tag von Kläranlagenmeister Jens-Uwe Banachowicz und der Gewässerschutzbeauftragten Martina Harnapp nicht nur wie eine Kläranlage funktioniert, sie müssen auch aktiv werden. Die Schüler durchlaufen praktische Stationen, bei denen sie einen natürlichen Bodenfilter herstellen, eine Klärschlammprobe mikroskopieren und einen Bachquerschnitt skizzieren.

Der Verband will mit pädagogischen Angeboten wie diesen junge Menschen für die ökologische Bedeutung der Abwasserreinigung sensibilisieren und vermitteln, wie Abwasser über die Kanalisation in die Kläranlage gelangt, dort gereinigt und dann wieder in ein Gewässer geleitet wird. Das ist allerdings nicht überall auf der Welt selbstverständlich. Nach Angaben der Vereinten Nationen gelangen

70 Prozent der Industrieabfälle in Entwicklungsländern unbehandelt in Flüsse, Meere oder Seen. Darunter leidet die Natur und nicht zuletzt der Mensch.

Wer sich für die Arbeit des Verbandes interessiert, ist am 22. März zwischen 14 und 17 Uhr nach vorheriger Anmeldung unter (0 34 35) 6 66 90 zu Führungen über die Kläranlage eingeladen.

UNTERWEGS

Vier Tiere vereint das gleiche Schicksal: Sie sind alt und werden nicht mehr gebraucht. Sie sind für ihre Besitzer nur noch eine Last. Ihnen droht das Ende ihres Lebens. Der Hahn soll im Suppentopf landen, die Katze will man ertränken. Doch die Tiere lieben das Leben und beschließen zu fliehen. Auf der Flucht begegnen sich die vier und klagen gegenseitig ihr Leid. Sie beschließen in der Stadt Bremen ein neues Leben zu beginnen. Begleiten Sie das Ensemble der Kammeroper Dresden unter musikalischer

Foto: Kammeroper Dresden



„Die Bremer Stadtmusikanten“ live im Thomas-Müntzer-Haus in Oschatz

Leitung von Sebastian Stuhlemmer auf der unterhaltsamen Reise in die schöne Stadt Bremen, in den Wald zu den gefürchteten Räubern und in das neue Zuhause der vier



Stadtmusikanten, die sich nie unterkriegen lassen.

Ein Erlebnis für Augen und Ohren bietet die Aufführung der „Bremer Stadtmusikanten“ der Kammeroper Dresden. Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet.

Das musikalische Märchen wird am Sonntag, 25. März um 15 Uhr im Oschatzer Thomas-Müntzer-Haus aufgeführt. Eintrittskarten ab sechs Euro erhalten Sie im Vorverkauf in der Oschatz-Information unter der Telefonnummer (0 34 35) 97 02 42.

Wo der AV in diesem Jahr baut

Oschatz, Riesaer Straße	Mai–Dezember 2012	Laas	April–September 2012
■ 700 Meter Mischwasserkanal, 350 Meter Regenwasserkanal, 28 Hausanschlüsse im Vorfeld des grundhaften Straßenausbaues im Jahr 2013 ■ Vollsperrung Riesaer Straße, Am Stadthaus, Oststraße bzw. Ampelregelung		Hauptstraße, Klötitzer Str., Straße „Zur Mühle“ ■ Verlegung 550 Meter Schmutzwasserkanal, 12 Kontrollschächte, 25 Hausanschlüsse ■ Vollsperrung Hauptstraße und „Zur Mühle“	
Oschatz, Wermsdorfer Straße	März–Mai 2012	Bornitz	Juni–Dezember 2012
■ Neubau Mischwassersammler Miltitzplatz und Hausanschluss Wermsdorfer Straße 4 ■ 171 Meter Mischwasserkanal, 5 Schächte ■ Vollsperrung Miltitzplatz und Wermsdorfer Straße		Neuer Weg, Bornaer Straße, Friedensstraße ■ Ersatzneubau der Kleinkläranlage Neuer Weg für 50 Einwohner ■ 720 Meter Neubau und 200 Meter Sanierung der Schmutz- und Regenwasserkanäle im Neuen Weg, Teil Friedensstraße/Bornaer Straße bis zur Pumpstation, 25 Schächte, 25 Hausanschlüsse ■ Vollsperrung der jeweiligen Straßen	
Merkwitz	Januar 2012–Frühjahr 2013	Dahlen	März 2012
Lindenstraße und Gartenstraße ■ Fertigstellung Vakuumstation und 250 Meter Vakuumkanalisation bis Mai, 16 Hausanschlüsse ■ Vollsperrung der Lindenstraße		Bahnhofstraße Abzweig Hainstraße bis Bahnbrücke ■ 400 Meter Kanalsanierung mit Schlauchlining, Abbruch und Neubau von 18 Schächten, 50 Meter Abbruch und Neubau Mischwasserkanal in offener Bauweise ■ Halbseitige Sperrung der Bahnhofstraße	
Hangstraße, Oschatzer Straße, Schmiede- und Gartenweg ■ 1300 Meter Vakuumkanalisation, 58 Grundstücksanschlüsse ab Sommer 2012 bis Frühjahr 2013 ■ Vollsperrung der jeweiligen Straße		Schmannewitz	Juni–Oktober 2012
		Parkstraße ■ Neubau Schmutz- und Regenwasserkanal, 7 Schächte, 12 Hausanschlüsse ■ Abschnittsweise Vollsperrung Parkstraße und Eichenweg	
Thalheim	September–Oktober 2012	Hof	Januar–Dezember 2012
Kläranlage Thalheim, Leubener Straße ■ Ersatzneubau einer Scheibentauchkörperanlage ■ eventuell halbseitige Sperrung der Leubener Straße		Salbitzer Straße ■ Neubau Kläranlage und Vakuumstation, 330 Meter Vakuumkanalisation, 26 Hausanschlüsse ■ teilweise Sperrung bzw. Ampelregelung Hauptstraße, Badstraße und „Am Wehr“ ■ Verlegung 1550 Meter Vakuumkanalisation, 60 Hausanschlüsse ab Juni 2012 ■ teilweise Vollsperrung der Straßen bzw. Ampelregelung	
Mannschatz	Juni–November 2012		
Straße der Freundschaft ■ 270 Meter Schmutzwasserkanal, 22 Hausanschlüsse ■ teilweise Sperrung der Straßen bzw. Ampelregelung			
Schmorkau	Juli–September 2012		
Platz der Jugend ■ Neubau für Gruppenkleinkläranlage			

Weniger Einwohner, steigende Kosten

Warum der Oschatzer Abwasserverband die Gebühren ab diesem Jahr leicht erhöhen muss

Die Gebühren für die Abwasserentsorgung sind seit dem 1. Januar etwas gestiegen. Dadurch kann der Verband weiterhin kostendeckend die Aufgabe der Abwasserentsorgung ausführen. Die Verbandsversammlung des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“ hat die neue Kalkulation für die Jahre 2012 und 2013 im Dezember beschlossen.

„Wie jeder andere Teilnehmer am Markt und jeder Bürger ist auch der Verband nicht von den Preissteigerungen der letzten Jahre verschont geblieben. Energie, Kraftstoff, Materialien und notwendige Dienstleistungen sind deutlich teurer geworden und werden voraussichtlich weiter im Preis steigen“, sagt Verbandsgeschäftsführer Frank-Peter Streubel. Parallel dazu hat

der Freistaat Sachsen den Abwasserentsorgern in den vergangenen Jahren zusätzliche Pflichten übertragen, die bis dahin bei der Staatsverwaltung lagen. Das führt zu neuen Ausgaben bei den Aufgabenträgern. „Außerdem bedingt das weiterhin sehr umfangreiche Bauprogramm Kostensteigerungen, die über die Gebühren finanziert werden müssen“, so Streubel weiter. Was die Fäkalentsorgung betrifft, konnte die Gebühr für beide Abrechnungsgebiete Altverband (mit Oschatz, Liebschützberg, Naundorf) und Dahlen vereinheitlicht werden. Bei der Schmutz- und Regenwassergebühr wird die Trennung weiterhin beibehalten. Ein Dreipersonenhaushalt mit einem durchschnittlichen Wasserverbrauch von 87 Kubikmetern pro Jahr zahlt im Stadtgebiet Oschatz durch die notwendige Gebührenerhöhung nun etwa im Jahr 5,31 Euro mehr für die Schmutzwasserableitung und Reinigung in einer Kläranlage.

Übersicht Abwassergebühren seit Januar 2012		
	Liebschützberg, Naundorf, Oschatz	Dahlen
Niederschlagswassergebühr	0,47	0,62
<i>(Euro/m² voll versiegelte und angeschlossene Fläche im Jahr)</i>		
Schmutzwasserverbrauchsgebühr zentrale Entsorgung	1,66	2,43
<i>(öffentliche Abwasserableitung und -reinigung Euro/m³)</i>		
Schmutzwassergrundgebühr zentrale Entsorgung	5,83	5,77
<i>(Euro/Wohninheit im Monat)</i>		
Schmutzwassergrundgebühr bei gewerblicher Nutzung	51,50	51,50
<i>(Euro/Gewerbereinheit im Monat)</i>		
Schmutzwasserverbrauchsgebühr dezentrale Entsorgung	1,22	1,58
<i>(öffentliche Abwasserableitung und -reinigung Euro/m³)</i>		
Schmutzwassergrundgebühr dezentrale Entsorgung	3,24	3,24
<i>(Euro/Wohninheit im Monat)</i>		
Entsorgung Kleinkläranlage	27,28	27,28
<i>(Euro/m³ entnommener Menge)</i>		
Entsorgung abflusslose Grube	10,83	10,83
<i>(Euro/m³ entnommener Menge)</i>		



Fußballprofi Alex Schmeichel hat mit vollem Einsatz im Freundschaftsspiel drei Tore geschossen. Die Waschmaschine soll das Sportzeug nun wieder sauber kriegen. Bei einer kompletten Füllung verbraucht sie dafür etwa 50 Liter Wasser. Die kosten unter zehn Cent. Das daraus entstehende Abwasser zwölf Cent. Ein kleiner Messbecher Speed ist dagegen erst ab 22 Cent zu haben und eine Kilowattstunde Strom für etwa 50 Cent. Wenn die Gebühren beim AV „Untere Döllnitz“ auch leicht steigen, so bleiben Wasser und Abwasser vergleichsweise günstig.

WASSERCHINESISCH

Die Wasser Zeitung erklärt mit Karikaturen spezifische Begriffe aus der Abwasserentsorgung. Heute: der Kleininleiter. Für die Erhebung der Abwassergebühren werden Kunden in Groß- und Kleininleiter unterteilt. Kleininleiter sind in der Regel diejenigen, deren Abwasser nicht in eine öffentliche Kanalisation, sondern über Kleinkläranlagen direkt in Grund- und Oberflächenwasser eingeleitet wird. Die Menge des eingeleiteten Schmutzwassers muss weniger als 8 m³ pro Tag betragen.

Der neue Kollege im Oschatzer Team

Kanäle zur Ableitung von Schmutz- und Regenwasser planen, den Bau von Kläranlagen und Regenbecken überwachen, Kanalreparaturen beauftragen, Abwasserbeseitigungskonzepte überarbeiten und das Kanalkataster pflegen. Das sind nur einige der Aufgaben, die Michael Hennig seit dem 1. Februar im Ingenieursteam des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“ übernommen hat.

Seine berufliche Laufbahn hat als Instandhaltungsmechaniker bei der WAB Leipzig begonnen. Nach dem Studium der Wasserwirtschaft lei-

tete er als Bauingenieur vorwiegend Abwasserprojekte in den Regionen Oschatz und Döbeln. „Es freut mich, dass ich mein fachliches Wissen



weiter im Oschatzer Raum einbringen kann“ sagte Hennig bei der Unterzeichnung seines Arbeitsvertrages. Die Mitarbeiter der Bauabteilung des Verbandes, Yvonne Häschel und Lothar Nitzsche sind bei der Fülle der Baumaßnahmen 2012 froh über die Unterstützung.

Bauabteilung bekommt Verstärkung: Michael Hennig (Mitte) unterstützt seit Februar die Ingenieure Yvonne Häschel und Lothar Nitzsche beim Abwasserverband in Oschatz.

Gewässerverunreinigungen sind kein Kavaliersdelikt

Die sächsischen Gewässer werden von den staatlichen Behörden immer stärker überwacht. Denn auch der Freistaat Sachsen ist von der Europäischen Union aufgefordert, bis zum 31. 12. 2015 für einen „guten Zustand“ zu sorgen und dieser Termin rückt immer näher.

Die Verbandsmitarbeiter kontrollieren in diesem Zusammenhang den baulichen Zustand der Kanäle, deren Einleitstellen in die Gewässer und beproben das Wasser. „Stellen wir dabei Schäden, Ablagerungen, An- oder Abschwemmungen, Geruch oder verfärbtes Wasser fest, gilt es die Ursache dafür zu finden und zu beheben“ erklärt Martina Harnapp, Gewässerschutzbeauftragte beim Verband. Die Kontrollen werden mindest vierteljährlich durchgeführt. So wird zum Beispiel die Belastung der Gewässer von organisch abbaubaren Material vor und nach der Umstellung von alten Kleinkläranlagen und Ausfallgruben auf vollbiologische Kleinkläranlagen dokumentiert. Die Gewässerproben werden im Eigenkontrollraum der Kläranlage Oschatz auf verschiedene Parameter analysiert, wie den chemischen Sauerstoffbedarf (CSB-Wert), den Phosphat- und Stickstoffgehalt. „Seit Inbetriebnahme der ersten vollbiologischen Kleinkläranlagen konnte die Gewässerbelastung mit Phosphat und Stickstoff reduziert werden. Der CSB-Wert sank streckenweise um 70 Prozent“, so Martina Harnapp weiter. Doch es gibt nicht nur gute Nachrichten: Im vergangenen Jahr stellten die Mitarbeiter bei Routinekontrollen immer wieder Gewässerverunreinigungen fest. Wird der Verursacher mit den Messergebnissen konfrontiert, hat dieser oft keine Kenntnisse, wohin die Kanalisationen auf seinem Grundstück entwässern und was bei einer Havarie zu unternehmen ist. „Die Grundstückseigentümer sollten sich über die eigenen Entwässerungsanlagen den notwendigen Kenntnisstand verschaffen“, rät die Gewässerschutzbeauftragte. Der Verband muss diese Vorfälle, mindestens der Unteren Wasserbehörde melden. Eine Gewässerverunreinigung kann unter Umständen ein großes Problem werden, denn aus rechtlicher Sicht sind solche Vorfälle im Strafrecht angesiedelt.



Alle drei Monate überprüft die Gewässerschutzbeauftragte des Abwasserbandes Martina Harnapp im Labor der Kläranlage Oschatz die Wasserproben von Einleitstellen und öffentlichen Kanälen. Stellt sie dabei Verunreinigungen fest, gehen die Verbandsmitarbeiter der Ursache auf den Grund.

Impressum
Herausgeber: Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
Fax: (0 30) 2 42 51 04
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Ulrike Queißner (verantwortlich), Jana Tschitschke
Fotos: R. Wohllebe, Abwasserverband „Untere Döllnitz“, H. Petsch, Archiv
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Ringelnatter: königlicher Glücksbringer

Zwei halbmondförmige, gelblich-weiße Flecke auf ihrem Hinterkopf erinnern den Betrachter an eine Krone: Die Ringelnatter ist die Königin unter den heimischen Schlangen.

Kaum jemand weiß, dass die wunderschöne natrix natrix früher als Glücksbringer galt und daher gern im Garten und auf dem Hof gesehen war. Heutzutage löst der Anblick einer Schlange leider eher Ekel und Angst aus und das harmlose Tier wird oft erschlagen, wenn es sich in Menschnähe begibt. Dabei beißt die Ringelnatter nicht und stellt für uns keine Bedrohung dar. Was auch nur wenige wissen: Die Ringelnatter ist vom Aussterben bedroht. Viele ihrer Biotope wurden in Freizeitanlagen umgewandelt und aufgrund des Platzmangels nimmt der Bestand der scheuen Ringelnatter immer weiter ab. Ein trauriges Schicksal für eine Königin.

Schwimmt exzellent

Die Herkunft des Namens der schönen Ringelnatter ist noch umstritten, aber der wissenschaftliche Begriff natrix natrix ist eindeutig: er bedeutet „Schwimmerin“. Die tagaktive Schlange liebt das Wasser und zum Überleben braucht sie kleine Tümpel, Weiher, Feuchtwiesen oder langsam fließende Gewässer, die ihr genügend Deckung bieten. Als typische Wassernatter ist sie natürlich eine sehr gute Schwimmerin und außerdem äußerst geschickt beim Beutefang im Wasser. Das kühle Nass ist der scheuen Schlange auch die liebste Fluchtmöglichkeit und bei akuter Bedrohung lässt sie sich zur Verwirrung ihrer Feinde einfach auf den Grund des Gewässers sinken. Das bis zu 1 Meter lange Reptil sonnt sich außerdem gern auf Steinen und frisst am liebsten Amphibien. Allerdings hat sie mit manchen Fröschen ganz schön zu kämpfen, denn die haben eine interessante Technik entwickelt, um sich gegen die Angriffe



Die Ringelnatter ist eine gute Schwimmerin und braucht Wasser zum Überleben.

der Schlange zu wehren: Sie pumpen sich mit Luft voll, um zu verhindern, dass die Ringelnatter sie verschlingen kann. Doch die clevere Schlange weiß sich gegen die widerspenstigen Lurche zu helfen. Sie verspeist ihre Beute einfach von hinten, denn so wird die Luft durch den Mund wieder herausgepresst.

Äußerst genügsam

Die Frösche müssen allerdings nicht oft um ihr Leben fürchten, denn die genügsame Ringelnatter braucht pro „Saison“ nur das Fünffache ihres eigenen Körpergewichtes an Nahrung. Den restlichen Teil des Jahres, also

von Oktober bis April, verbringt die Schlange in einer Winterstarre. Am liebsten macht sie es sich dafür in dem Wurzelwerk alter Bäume gemütlich. Wenn sie dann frisch und erholt wieder „aufwacht“, wird sich gepaart. Etwa zwei Monate später legt das Weibchen die 10 bis 40 Eier in einem warmen und geschützten Platz ab. Oftmals sucht sie sich einen Kompost oder auch Pferdemist als Ablagestelle aus, denn die Eier benötigen eine sogenannte Gärungswärme, damit im September auch die gerade mal bleistiftgroßen jungen Ringelnattern schlüpfen können. Die Schale schneiden diese dabei mit

einem „Eizahn“ auf. Bis zu 20 Jahre alt kann die Ringelnatter danach werden, ein erstaunliches Alter wie es scheint, doch für eine Schlange nicht unnormal.

Eine scheue Hoheit

Für eine „Audienz“ bei der Königin der Schlangen muss man sich allerdings lange gedulden, denn die scheue Ringelnatter versteckt sich schon bei der leisesten Annäherung eines Menschen. Wer die hübsche Schlange trotzdem gern beobachten will, sollte es in den Morgen- oder Abendstunden versuchen, wenn sich Ihre Hoheit ein Sonnenbad gönnt.

Kreuzotter Vipera berus



Lebensraum: sonnige Biotope, Wegränder, Lichtungen, Moore, Auenwälder
Nahrung: Mäuse, Frösche, Eidechsen
Lebensweise: scheu, tag- und dämmerungsaktiv
Besonderheit: giftig, kommt in Sachsen vereinzelt vor*

Glatt- oder Schlingnatter Coronella austriaca



Lebensraum: offene, sonnige und vegetationsreiche Biotope
Nahrung: Eidechsen inkl. Blindschleichen, junge Schlangen, Kleinsäuger
Lebensweise: scheu, standorttreu
Besonderheiten: einzelne Exemplare in Sachsen*, bewohnt trocken-warme Gebiete

Berg- und Waldeidechse Zootoca vivipara



Lebensraum: feuchte Biotope in Moor und Wald
Nahrung: Spinnen, Fliegen, Käfer, Heupferdchen, Larven
Lebensweise: sehr scheu
Besonderheiten: in Sachsen weit verbreitet*

Blindschleiche Anguis fragilis



Lebensraum: mäßig feuchte Biotope im Wald
Nahrung: 90 % Nacktschnecken und Regenwürmer, 10 % Insekten, Spinnen
Lebensweise: tag- und dämmerungsaktiv und nach warmen Regengüssen
Besonderheit: wird bis zu 30 Jahre alt; in Sachsen weit verbreitet*

*Wir danken dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie für die Auskunft zu den Vorkommen.

Mythos Schlange Antike

Im antiken Griechenland galt die Schlange als heilig. Da sie sich durch die Häutung unendlich oft erneuern konnte, hielten die Menschen sie für unsterblich. Der Schlange wurde auch Hellsichtigkeit nachgesagt, weshalb sie eines der Tiere der Erdgöttin Gaia war.



Äskulap- oder Asklepiosstab
Asklepios ist in der griechischen Mythologie der Gott der Heilkunde. Als er einen Toten auferweckte, erzürnte er Hades, den Herrscher des Totenreiches. Auf dessen Drängen erschlug Zeus den göttlichen Arzt mit einem Blitz. Asklepios soll stets eine Natter mitgeführt haben, die sich um seinen Wanderstab ringelte. Der Äskulap- oder Asklepiosstab gilt bis heute als Symbol der Ärzte und Pharmazeuten.

Indien

Auch in der indischen Mythologie gab es Schlangengöttinnen, die mit den Erdgöttinnen eng verwandt waren: Ananta, die „unendliche Schlange“, behütete die Göttinnen in ihrem Schlaf zwischen zwei Inkarnationen.

Ägypten

In Ägypten wurde die „Schlangemutter“ Wadjet (auch WaZit) angebetet.

Ihr Symbol war der Uräus. Bekannt war auch eine stehende Kobra – die Mehem, eine Schlangengöttin.

Christentum

In der Bibel ist die Schlange weitestgehend ein Symbol des Teufels. Im Paradies sprach Satan durch eine Schlange zu Eva und verführte sie, von der Frucht des verbotenen Baumes zu essen.